



Archivale des Monats Februar:

„Landesherrlicher Schutz für einen ehrlichen Juden aus Halberstadt“

Im Fürstentum Anhalt-Dessau gab es Mitte des 18. Jahrhunderts neun jüdische Gemeinden. Eine der kleinsten bestand im Amt Großalsleben, einer anhalt-dessauischen Exklave, die vom Fürstentum Halberstadt und Herzogtum Magdeburg eingeschlossen war, und zu der außer Großalsleben nur noch die Orte Kleinalsleben und Alikendorf gehörten. Ein von Leopold I. von Anhalt-Dessau im Mai 1712 erteiltes „Juden-Privilegium“ leitete hier die dauerhafte Niederlassung von Juden ein. Seit Ausgang des Mittelalters standen Juden unter dem alleinigen Schutz des herrschenden Landesherrn, der ihnen die Sicherheit der Person, des Eigentums und der Religionsausübung garantieren, aber auch wieder entziehen konnte. Leopold gestattete sechs jüdischen Familien das Wohnrecht im Amt, die Ausübung von Handelsgeschäften, die Anlage eines Friedhofs und die Errichtung einer Synagoge. Den Familienoberhäuptern wurden gegen Ableistung eines Eides „Schutzbriefe“ ausgestellt, wofür sie „Schutzgelder“ und weitere Abgaben zu entrichten hatten. Im Todesfall konnten die Privilegien der Schutzjuden auf Antrag auf ihre ältesten Söhne oder auch Witwen übertragen werden.

Als Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Dessau 1758 seine Regierung antrat, lebten im Amt Großalsleben 20 Schutzjuden. Ihre Zahl sollte in den Folgejahren noch weiter ansteigen.

Ende Dezember 1760 erreichte den Fürsten ein „Schutzgesuch“ des Juden Nathan Abraham Block aus Halberstadt. Der Bittsteller beabsichtigte, die Schwester eines Schutzjuden aus Kleinalsleben zu heiraten und sich „daselbst zu etabliren“. Ein dem Gesuch beigefügtes Attestat des Rats der Stadt Halberstadt bezeugte



seinen nach Aussagen der Vorsteher der dortigen Judenschaft redlichen Lebenswandel. Erst nachdem auch der Amtmann von Großalsleben bestätigte, dass der „Supplicant“ ein ehrlicher Jude sei, entschied sich der Fürst dafür, dem Gesuch zu entsprechen.

Im April 1761 erhielt Nathan Abraham Block den gewünschten Schutzbrief ausgehändigt, der vom Archivverbund Dessau im Rahmen des Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ als Archivale des Monats Februar präsentiert wird. Er ist online recherchier- und digital einsehbar (<http://recherche.landesarchiv.sachsen-anhalt.de/Query/detail.aspx?id=891521>).

Das Schutzjudentum blieb in Anhalt-Dessau länger als in anderen deutschen Territorialstaaten bis zur rechtlichen Gleichstellung der Juden mit den Christen infolge der Revolution von 1848 bestehen.
(Quelle der Abbildung: LASA, Z 44, C 15 Nr. 136)

Kontakt: Dr. Andreas Erb
Leiter der Abteilung Dessau
Heidestraße 21, 06842 Dessau-Roßlau
Tel. 0340/519896-0
Fax: 0340/519896-90
dessau@la.sachsen-anhalt.de
www.landesarchiv.sachsen-anhalt.de